

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 21 (1895)
Heft: 31

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustrirtes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts, für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz.

Seftspiel für Winterthur.

(Von Hans Sachs, dem jüngeren.)

Das Schützenfestspiel in Winterthur ist mir zu kurz, zu mager nur. Es könnten ja noch Leute kommen, die leider gar nicht Theil genommen. Wir finden wohl im netten Liede unter Andern Soldaten und Schmiede. Es verlassen Weiber die Kelle, laufen begeistert auf die Wälle und drehen gar schnelle die Kelle. Es wird sich doch wohl gebühren, auch übrige Bürger aufzuführen. So hab' ich's gethan und gerichtet, und folgendes Festspiel gedichtet, ohne den Ruhm der Schützen und was sie treiben zu benützen.

Parramitische Chöre.

Helvetia! — sei hoch willkommen!
Sieh' da stehen wir, die Frommen;
Grüßen will, wer sich entledigt
Jeden Sonntag einer Predigt.

Selvetia.

Aha, das find die Geistlichen
Sie freuten mich am messlichen.
Wenn sie den Frieden überall
Verkündeten mit Trommelschall.

Nekmersolo.

Mir scheint, Herr Pfarrer, sie will spitzeln!
Wir lassen uns von ihr nicht figheln.

Chor.

Weil Jeder, wie's ihm paßt, es macht;
Gut Nacht!

Ein Zug in geschlossenen Gliedern.

Wir schreiten stramm zur Schützenfeier,
Denn wir sind die Polizeier,
Wandeln listig, leise, leicht,
Wo der Taschenspieler schleicht.

Selvetia.

Das ist mir nicht verwunderlich,
Ihr freut mich ganz absunderlich,
Von Allen den! und weiß ich schon
Bekannt sich Keiner als Spion.

Solo.

Wir haben nicht herum zu schäfteln,
In fremden Länden nicht zu düfteln.

Chor.

Das wär' uns was sich viel zu dumm!
„Rechts um!“

Frischer Aufmarsch.

Helvetia! — Wir Musikanten
Tönen Dir als Gratulanten,
Konstanz, brave Nachbarschaft,
Jubelt mit aus Leibeskraft.

Selvetia.

Die Kunst gehört der ganzen Welt,
Ein Grenzpfaß ist ihr nicht gestellt,
Trompeten schaffen frischen Muth
Und machen viel Verkehrt's gut.

Solo.

Sie lobt uns aber sehr! — Poh tausend!
Heran zur Antwort, donnerbrausend!
„Crava!“

Feine Leute, aber mager.

Helvetia! — nun wirst Du staunen!
Wir besiegen die Posaunen,
Geigen, Pfeiffen und Trompeten,
Dich begrüßen „Festpoeten“!

Selvetia.

Du armer Mann, Du Versekopf,
Du vielgeplagter Dintentopf!
Ein Glück für Dich: es bleiben frei
Gedanken und Poeterei.

Solo.

Wir müssen eben ewig zanken
Mit unsern höchsten Hochgedanken.

Chor.

Da thut uns immer weh die Wahl!
Fatal!

Soherne Aufpasser.

Helvetia! — Dor' hinterm Gatter
Lauern die Berichterfatter;
Schleichen hin und streifen her,
Durst und Pflichten drücken schwer.

Fortsetzung auf der folgenden Seite.